

«Feng-Shui bietet immer mehrere Optionen»

Feng-Shui zu praktizieren, bedeutet nicht zwingend, eine ganze Firma umzuorganisieren. Auch kleine Interventionen haben Wirkung. Die Feng-Shui-Beraterin Barbara Rüttimann gibt praktische Tipps.

Von Franziska Meier

fit im job: Barbara Rüttimann, was bedeutet Feng-Shui?



Barbara Rüttimann: Feng-Shui heisst übersetzt «Wind und Wasser». Es geht bei dieser chinesischen Energie- und Gestaltungslehre darum, eine Verbindung zwischen Mensch und Raum zu schaffen. Wichtig ist, den sogenannten Qi-Fluss, also die Lebensenergie, im Raum zu unterstützen. Man kann diese Energie auch mit Qualität gleichsetzen. Im Berufsleben geht es also darum, die Arbeitsqualität zu fördern.

Was bedeutet Feng-Shui praktisch? Was sollte man tun?

Bei uns in den Büros sind oft die Raumgleichgewichte gestört, das heisst, es hat ein Übermass an zu schnell fließender Energie (Glaspläne, viele Geraden) oder aber an zu wenig aktiver, gestauter Energie. Es sind Massnahmen angezeigt, die die Energie aktivieren oder bremsen beziehungsweise lenken. So zieht man im Feng-Shui weiche, geschwungene Formen vor. Ausserdem sind in den Räumen Sauberkeit, frische Luft und genug Tageslicht wichtig.

«Im Feng-Shui gibt es nicht ein Richtig oder Falsch.»

Was sollte man vermeiden?

Alles, was die Energie blockiert, zum Beispiel dunkle Ecken, schlechte Materialverhältnisse, Aktenberge, Gerümpel oder schwere Vorhänge. Auch ist es, wie bereits erwähnt, unvorteilhaft, wenn Energie zu schnell fliesst, etwa in langen, geraden Gängen, oder wenn zwei Fenster oder Türen einander gegenüberliegen. Weniger gut sind auch Ecken und Kanten, die in Richtung Arbeitsplatz zeigen, sowie Regale im Rücken.

Was kann getan werden, wenn die Verhältnisse nicht optimal sind? Ein langer Gang zum Beispiel lässt sich nicht verkürzen.

Es gibt im Feng-Shui nicht ein Richtig oder Falsch, man hat immer mehrere Optionen. So kann man mit Farben, Formen, Mustern, Materialien, Pflanzen, Spiegeln und Licht die Energie lenken. In einem langen Gang kann die Energie zum Beispiel mit Parkett- oder Plättchenmustern gesammelt werden. Hat man viele Geraden, so kann man mit Licht für weiche Formen sorgen. Das Licht sollte sanft fließen und sich an jenen Orten kraftvoll konzentrieren, wo Konzentration und Kreativität gefordert sind.

Welche Prinzipien liegen diesen Tipps zugrunde?

Mehrere. Diese stammen vor allem aus der Formenlehre, dem Yin-Yang-Prinzip und der Fünf-Elemente-Lehre, der Kompassschule sowie aus der Feng-Shui-Astrologie. Das Ziel jedes dieser Prinzipien ist, den Energiefluss zu harmonisieren.

Wie wirkt sich Feng-Shui im Betrieb aus?

Durch ein harmonischeres Betriebsklima. Kreativität, Innovationsfähigkeit und Erfolgserlebnisse werden geför-

ZUR PERSON

Barbara Rüttimann ist selbständige Feng-Shui- und Kommunikationsberaterin. Sie unterstützt mit ihrer ganzheitlichen Beratung Privathaushalte sowie Unternehmen.

Warum ist Feng-Shui in letzter Zeit so populär geworden?

Weil es ein einfaches, praktikables und nachvollziehbares Konzept ist, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht. Auch weil Feng-Shui einem viele Tipps gibt und die Lehre sehr umsetzungsorientiert ist.



dert, Stress, Spannungen und Konfliktpotenzial dagegen verringert. Feng-Shui wirkt auch gegen aussen, indem Kundenbeziehungen gestärkt werden.

Zwei Streithähne werden aber kaum durch Feng-Shui zu trauten Freunden?

Ein Feng-Shui-Berater kann solche Konflikte beruhigend unterstützen. Bei einer Beratung schaut er unter anderem

auf die Anordnung der Arbeitsplätze. Darin zeigen sich oft die Knackpunkte auf der menschlichen Ebene. Diese sollte ein Berater erkennen und gegebenenfalls darauf aufmerksam machen.

Was alles wird bei einem Feng-Shui-Konzept berücksichtigt?

Einerseits die Unternehmensebene mit Unternehmensvisionen, Corporate De-

sign, Produkten, Zielgruppen, Betriebsabläufen, den einzelnen Angestellten wie auch ganzen Teams. Dann gibt es die Feng-Shui-Ebene bezüglich Daten (zum Beispiel Geburts-, Gründungsdaten), Betriebsumgebung, Raumstrukturen, Grundrissformen und Einrichtung.

Wie werden die einzelnen Kriterien gewichtet?

Die Firma Haworth Schweiz AG hat ihren Showroom nach Feng-Shui eingerichtet. Der Eingangsbereich wurde zur Wohlfühlcke.

FENG-SHUI-TIPPS

Keiner der Feng-Shui-Tipps gilt absolut. Manche Dinge lassen sich umsetzen, andere nicht. Es geht darum, mit der Anwendung einzelner Massnahmen für ein besseres Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu sorgen.

- Farbe ins Arbeitsleben bringen: Braun- und Gelbtöne für die Ruhe, Rot und Orange zur Aktivierung, Blau zur Beruhigung und Kühlung. Alles kann als Farbträger dienen: der Bürostuhl, die Schreibmappe unter der Tastatur, die Wand, Bilder an der Wand und auf dem Tisch. Oder man zieht farbige Kleider an.
- Den Arbeitsplatz entrümpeln, denn ein Chaos kann die Arbeitszeit verlängern, Aktenberge können die Arbeitsmotivation senken.

- Regale, die voller Ordner sind, mit einem Vorhang abdecken.
- Nicht alles verstellen: auf dem Pult wie auch im Raum Leerräume lassen.
- Täglich den Papierkorb und E-Mail-Eingang leeren.
- Dinge, die nicht mehr funktionieren, entweder reparieren oder entsorgen.
- Scharfe Ecken und Kanten, die auf einen zeigen, entschärfen: abschleifen oder etwas davor hinstellen.
- Mit Symbolen arbeiten. Zum Beispiel ein Bild mit einem Berg (steht für Stabilität) aufhängen.
- Accessoires verwenden: bunte Blumenvasen oder Glaskugeln aufs Pult stellen, mit persön-

lichen Gegenständen seine eigene kleine Welt aufbauen.

- Das Pult sollte auf stabilen Beinen stehen und nicht durchsichtig sein (das macht die Atmosphäre unruhig, weil man durch den Tisch hindurchsieht).
- Für einen Schutz im Rücken sorgen (Backing): am besten eine Wand im Rücken (damit einem niemand in den Rücken fällt), möglichst kein Regal oder Fenster. Auch ein Stuhl mit hoher Lehne hilft.
- Pflanzen aufstellen (spitzblättrige nicht in unmittelbarer Nähe).
- Gute Lichtverhältnisse schaffen. Dunkle Bereiche erhellen, bei Konzentrationsarbeiten eine zusätzliche Einzellampe benützen.





Mit Mustern kann die Raumentnergie gelenkt werden.

Es ist nicht eines wichtiger als das andere, es gibt keine Prioritätenliste. Die Dinge werden im Feng-Shui immer in Relation zueinander angeschaut. Und dann wird individuell entschieden, welche Aspekte gewichtet und welche Massnahmen umgesetzt werden sollen.

Wenn ein Betrieb nicht nach Feng-Shui eingerichtet ist, was kann die Einzelperson an ihrem Arbeitsplatz tun?

Sie kann sich im direkten Umfeld und auf dem Pult ihre eigene Welt schaffen. Mit Fotos, Pflanzen, einer Lampe, mit Accessoires wie etwa einem schönen Stein, einer Tierfigur, einer Weltkugel, einem kleinen Buddha etc. Der Tisch sollte aber nicht überladen werden. Achten sollte man auch auf das Backing.

Was ist das?

Backing bedeutet, dass man einen Schutz im Rücken hat. Ideal ist eine Wand, natürlich mit genügend Abstand zum Stuhl. Ungünstig ist dagegen ein Fenster oder ein Regal. Hat man kein gutes Backing, kann man auch eine Pflanze aufstellen oder einen Stuhl mit hoher Lehne verwenden.

Welches sind die Grundsätze für ein Einzelbüro?

Der «Kraftplatz» befindet sich diagonal gegenüber dem Eingang. Man hat einen freien Blick zur Tür und die Wand im Rücken. Auf der Vorderseite des Tisches hat es mehr Platz als im Rücken, das Verhältnis ist zwei Drittel zu einem Drittel. Das Fenster verläuft parallel zur Blickrichtung. Der Tisch kann diagonal oder gerade im Raum stehen. Letzteres steht für Disziplin, Ersteres für Kreativität. Für freie Ideen lässt man etwas Freiraum, möglichst in der Büromitte.

Was ist im Zweier- oder Dreierbüro wichtig?

Um keine Konfrontationspositionen zu schaffen, sollten nie zwei Personen frontal zueinander sitzen, sondern immer im Winkel oder diagonal zueinander.

Und wie ist es im Grossraumbüro?

Da ist es wichtig, dass alle ihr eigenes Territorium haben. Physische Abgrenzungen sollten aber nicht dazu führen, dass das Ganze zur Burg wird. Man kann mit farbigen Abgrenzungen arbeiten. An jedem Platz braucht es eine blendfreie Beleuchtung. Geraden im Raum können hier als Backing dienen. Idealerweise werden im Raum auch Qi-Inseln geschaffen, wo man sich erholen kann: Cafeteria-ähnliche Orte, vielleicht mit einem Aquarium oder Steinbrunnen.

«DIE LEUTE SIND GERN DA»

Das Büromöbelunternehmen Haworth Schweiz AG hat, beraten von Feng-Shui-Fachfrau Barbara Rüttimann, seinen Showroom neu eingerichtet. Esther Hirzel Schenk zu Neuerungen und zur Wirkung:

«Unser 550 Quadratmeter grosser Büromöbel-Showroom befindet sich in Menziken. Letztes Jahr haben wir diesen neu gestaltet. Unsere Überlegung war: Den Leuten, die den langen Weg hierher auf sich nehmen, soll etwas geboten werden. Unser Ziel war nicht ein Wow-Effekt, sondern dass sich unsere Kunden hier wohlfühlen.

Mehr Farbe, Licht und Pflanzen

Bei der Feng-Shui-Planung mit Frau Rüttimann standen die Energieflüsse im Vordergrund. Sie hat den Standort berechnet und uns dann einen ersten Vorschlag gemacht, worauf wir ein paar Workshops zusammen durchführten. Denn wir wollten es bestmöglich machen.

Die Arbeiten dauerten ein halbes Jahr. Letzten Oktober war alles fertig. Wer jetzt das Gebäude betritt, trifft im Eingangsraum eine Kaffeebar und brombeerrote Sofasessel auf linden-grünem Teppich an. Das ist eine richtige Wohlfühlecke, die sich zum Ankommen eignet. Das Grün war wichtig, es symbolisiert den Übergang von aussen nach innen.

Im Zentrum, einem Sitzungsraum, wo die Kunden nach dem Rundgang mit uns ins Gespräch kommen, muss

die Energie fließen können. Ein bootsförmiger Tisch sowie ein rotbraunoranger Teppich mit Rundungen unterstützen ein anregendes und kreatives, aber harmonisches Austauschen.

Wir haben

Wände gestrichen: Eine ist nun rot, eine andere weiss mit dezenter roter Grafik. Das vermittelt Wohnatmosphäre. Wir haben intensiv mit Licht gearbeitet, der ganze Raum wirkt nun heller. Es gibt hier viel mehr Pflanzen als zuvor. Und mit Accessoires unterstützen wir die Atmosphäre im Raum: mit grünen und gelben Vasen zum Beispiel und mit Holzkugeln.

Ziel erreicht

Wir haben unser Ziel erreicht. Die Reaktionen sind meist: «Oh, das ist schön bei euch.» Und wenn wir dann nachfragen, ob etwas besonders auffalle, heisst es meist: «Nein, aber es ist einfach gut.» Die Leute sind gern da. Und auch unsere Verkäufer, welche die Kunden hierhin einladen möchten, tun dies heute mit einer grösseren Selbstverständlichkeit als früher.

Jetzt geht es darum, das zu pflegen. Wenn wir in Zukunft wieder umstellen, werden wir Feng-Shui als integralen Teil wiederum miteinbeziehen.»



Esther Hirzel Schenk
Leiterin Marketing,
Haworth Schweiz
AG, Menziken,
100 Angestellte

ONLINE

Barbara Rüttimann,
rb Rüttimann consulting:
www.fengshuibuero.ch

Haworth Schweiz AG:
www.haworth.ch

BUCH

Margit Lipczinsky,
Helmut Boerner:
Büro, Mensch und Feng-Shui. Raumpsycho-
logie für innovative Arbeits-
plätze. Callwey Verlag
München. 192 Seiten.

Christopher A. Weidner:
Feng-Shui gegen das
Chaos auf dem Schreib-
tisch. Rowohlt Verlag,
2004. 176 Seiten.

Helga Vesper, Christian
Zielke: 30 Minuten für
Feng-Shui am Arbeits-
platz. Gabal Verlag.
80 Seiten.